

Vorrangflächen für Naturschutz in der Bergbaufolgelandschaft Westsachsens und Nordthüringens

Projektleiter: PD Dr. Klaus Henle

Projektbearbeiter: Dr. Michael Altmöos, Dr. Frank Dziöck, Dr. Birgit Felinks

Status: Das Projekt wurde durch das BMBF gefördert

Projektlaufzeit: 01.11.1998 – 01.05.2001

Kooperationspartner:

CUI – Consultinggesellschaft für Umwelt und Infrastruktur Halle mbH: Dr. Wolfgang Besch-Frotscher; Holger Goj

Naturförderungsgesellschaft Ökologische Station Borna-Birkenhain e.V.: Annett Bellmann, Dietmar Klaus, Harald Krug

Obwohl Netzwerke von Vorranggebieten für den Naturschutz seit mehreren Jahren gefordert werden und eine effiziente naturschutzfachliche Strategie darstellen, sind sie bislang nur in wenigen Fällen konkret in die Praxis umgesetzt worden. Ziel des aktuellen Projektes war es daher, ein Vorschlag für ein Schutzgebietssystem für die Modellregion „Bergbaufolgelandschaft Südraum Leipzig“ zu erarbeiten, mit dem die naturschutzfachlichen Potenziale dieser Region langfristig gesichert und entwickelt werden können. Da vermittels des angestrebten Netzwerkes sowohl Ziele des Arten- und Biotopschutzes als auch des Prozessschutzes realisiert werden können, bildet es das Grundgerüst für den Schutz der regionalen Biodiversität. Darüber hinaus sollte eine möglichst homogene Datenbasis für alle potenziellen Vorrangflächen im Untersuchungsgebiet geschaffen, die verfügbaren Selektionsmethoden auf die spezifischen Bedingungen der Bergbaufolgelandschaft angepasst, eine regionale Datenbank mit naturschutzrelevanten Informationen weiterentwickelt und die Übertragbarkeit der Methodik analysiert werden. In den Vegetationsperioden 1999 und 2000 erfolgte eine Inventarisierung von Fauna, Flora, Biotop- und Physiotoptypen im Untersuchungsgebiet, zusätzlich wurden aktuelle, regionale Gutachten ausgewertet. Ausgehend von diesen Erhebungen wurden Zielarten benannt, die als „Stellvertreter“ die charakteristischen Elemente der Bergbaufolgelandschaft repräsentieren. Für das Schutzziel „Prozessschutz“ wurden Attribute verwendet, die auf eine hohe Standortdynamik verweisen. Die Zusammenführung der einzelnen Flächen zum Vorrangflächennetzwerk erfolgte mittels iterativer Auswahlalgorithmen, wobei durch Berücksichtigung der Komplementarität von Einzelflächen Naturschutzziele ausgesprochen effizient erreicht werden können. Darüber hinaus können für das Netzwerk unverzichtbare Gebiete, ebenso wie alternative Gebietskonfigurationen, ermittelt werden. In einer Synthese wurden die für die einzelnen Schutzziele ausgewählten Vorrangflächen zu einem Netzwerk bestehend aus 33 Gebieten verknüpft. Die Projektergebnisse stehen unmittelbar für regionale, naturschutzrelevante Planungen, wie z.B. Ausweisung von Schutzgebieten, Umsetzung der FFH-Richtlinie und Planung eines landesweiten Biotopverbundes zur Verfügung. Des Weiteren kann die Methodik mit geringen Modifikationen auf ähnliche Fragestellungen, z.B. in Großschutzgebieten, Anwendung finden.